



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 03.05.2016 06:55 Uhr | Irmgard Conin

Gottes Schutz?

Guten Morgen,

Nisha war gerade 18 Jahre alt und stand kurz vor dem Abitur als ich sie kennenlernte. Ich arbeite in Köln in einer Einrichtung direkt am Dom, die Erwachsene begleitet, die wieder in die Kirche eintreten oder sich taufen lassen wollen. Und genau das wollte auch Nisha: sie wollte Christin werden durch die Taufe.

Sie hatte als Kind mit ihrer Familie einen Urlaub in Thailand verbracht. In dem Hotel, in dem sie untergebracht waren, hatte eine Tombola stattgefunden und ihre Familie hatte den Hauptgewinn gezogen: eine Bootstour auf dem Meer. Aus irgendeinem unerfindlichen Grund hatte Nisha es vermasselt, diesen Preis rechtzeitig an der Hotelrezeption abzuholen. Und so war der Gewinn weitergereicht worden an eine andere, italienische Familie.

Das war in dem Jahr, als in Thailand der Tsunami die Küste überschwemmt hat. Die italienische Familie hat diesen Bootsausflug nicht überlebt. Nishas Familie schon.

Auch aus Dankbarkeit wollte Nisha sich ein paar Jahre später taufen lassen. Als sie von dieser Erfahrung erzählte, dachte ich nur: Was ist das für ein Gott, der der einen Familie seinen Schutz und Segen schenkt, die andere dann aber im Meer ertrinken lässt?

Nishas Dankbarkeit war ganz anders begründet. Natürlich wollte und konnte sie das "Warum und Wieso" dieser Katastrophe nicht verstehen. Sie ist mit Dunkelheiten konfrontiert worden, die für das Herz und den Verstand nie hell werden. Aber sie sagte: "Ich habe mein Leben noch einmal geschenkt bekommen. Und ich spüre, dass ich einen Auftrag habe, aus meinem Leben was zu machen und den Menschen - auch den Gestorbenen – etwas zu geben, zurückzugeben."

Sie ist nicht verstört, sie ist nicht am Warum und an Schuldgefühlen zerbrochen, sie hat ihr Leben in die Hand genommen und verstanden, dass sie was draus machen soll.

Nisha ist jetzt getauft und studiert Medizin.

Und seit ich sie kenne, verstehe ich etwas mehr vom Segen Gottes: Dieser Segen beschützt nicht vor den Katastrophen des Lebens; er ist kein Schirm, der alles Unglück dieser Welt von mir abhält und mich nicht nass werden lässt. Aber dieser Segen kann womöglich eine andere, neue Sicht auf die Erfahrungen bewirken; er kann - ganz langsam vielleicht - einen Sinn erahnen lassen und eine Perspektive schenken, die Mut zum Weiterleben macht. "Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht", so sagt es Vaclav Havel.

Dass Sie hoffnungsvoll und mit Gottes Segen in diesen Tag starten, wünscht Ihnen

Irmgard Conin von der Glaubensinformationsstelle "Fides" in Köln